

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 6 (1914)
Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in den Speisesaal. — Wände im vorderen Teil gelb, im hinteren Teil resedagrün gemalt mit bunten Blumenmedaillons. Vorhänge aus bunter Cretonne. — Die Stühle sind nicht vom Architekten ausgewählt.
Vom Umbau der Kuranstalt «Brestenberg» am Hallwilersee. — Architekt Eugen Probst, Zürich.

so gestaltet wurde, dass seine äussere Architektur mit dem alten Schlossbau trefflich harmoniert und diesen dennoch als Hauptbau zur Geltung kommen lässt. Dabei durften die prächtigen Platanen, die in allernächster Nähe des alten Baues stehen, unter keinen Umständen geschlagen werden; sie sind darum auch heute noch, wie die Akazien und Platanen im Garten, der schönste Schmuck des «Brestenberg».

Im Untergeschoss des Anbaues liessen sich eine geräumige Küche und die übrigen für einen modernen Hotelbetrieb notwendigen Räume unterbringen; darüber befindet sich der Speisesaal, der etwa 1 Meter tiefer liegt

als der Erdgeschoss-Fussboden des alten Baues, und über ihm konnten auch noch die verlangten Fremdenzimmer angeordnet werden. Im übrigen lassen die Grundrisse erkennen, was heute neu und alt am «Brestenberg» ist. Der Um- und Erweiterungsbau wurde im Oktober 1911 begonnen und, dank dem milden Winter, so gefördert, dass er im Juni 1912 dem Betrieb übergeben werden konnte. Bereits im Jahr vorher sind von der Firma Tiergärtner, Voltz & Wittmer in Baden-Baden die neuen, mit allen modernen technischen Einrichtungen versehenen Bäder an Stelle der früheren Badkabinen erstellt worden.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Aarau. Bahnhofumbau.

In einer öffentlichen Versammlung hielt kürzlich Ingenieur *Trautweiler* einen Vortrag über den Bahnhofumbau zu Aarau, worauf folgende Vorschläge angenommen wurden: An die zuständigen Behörden soll eine Eingabe gerichtet werden, in der dieselben aufgefordert werden, bei den Bundesbahnen auf einen

beschleunigten Umbau des Aarauer Bahnhofes zu dringen unter der ausdrücklichen Betonung der Vermeidung allen Flickwerkes, durch das die Verhältnisse nicht gebessert werden könnten. Die Eingabe soll auch die Forderung des Abkürzungsgeleises vom Hauensteintunnel nach Aarau miteinschliessen. Eine Kommission aus verschiedenen Vereinen und Gesellschaften wird die Frage weiter verfolgen. -tl.

Andermatt. Zeughaus.

Die Einführung der Festungs-Trainkompagnien, der Gebirgs-Fourgons, der Scheinwerferkompagnie usw. bedingt die Vermehrung der Unterkunftsräume in Andermatt. Der Bundesrat verlangt daher von den eidgenössischen Räten einen Kredit von 240 000 Fr. zum Bau eines Zeughauses. -a.

Arosa. Sanatorium.

Der Bau des Sanatoriums Altein in Arosa soll schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Es steht dazu ein Aktienkapital von 700 000 Franken zur Verfügung. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr J. Bener, Arosa. -v.

Bern. Fabrikbau.

Die Aktionärversammlung der Firma Rooschütz, Heuberger & Cie. in Bern hat einen Erweiterungsbau der Biskuitfabrik beschlossen. -t.

Bern. Gemeindewohnungen.

Die Errichtung von Gemeindewohnungen in Bern ist schon in einem am 27. Mai 1910 vom Stadtrat aufgestellten Programm vorgesehen. Der Gemeinderat bezeichnete dann als Bauplatz für die zunächst zu erstellende Gebäudegruppe das Gemeindeland zwischen Scheibenweg, Wylerringstrasse, Elisabethenstrasse und Wankdorfweg. In seiner kürzlich stattgehabten Sitzung stellte der Gemeinderat nunmehr folgenden Antrag: « 1. Das Gesamtprojekt für die Erstellung von Gemeindewohnungen auf dem Wyler in drei Gruppen mit total 79 Wohnungen in 11 Gebäuden sei vom Stadtrat grundsätzlich zu genehmigen, in der Meinung, dass die Ausführung der Baugruppen sukzessive zu erfolgen habe und mit dem Baublock A zu beginnen sei. 2. Es sei der Gemeinde folgender Beschlussesentwurf zur Annahme zu empfehlen: Die Einwohnergemeinde der Stadt Bern beschliesst: Zum Zwecke der Erstellung von Gemeindewohnbauten auf dem Wyler wird für eine erste Häusergruppe (A) von vier Gebäuden mit zusammen 30 Wohnungen ein Kredit von 270 000 Franken auf Kapitalrechnung (Liegenschaften) bewilligt. » — Der Baublock A soll 15 Wohnungen zu zwei und 15 Wohnungen zu drei Zimmern umfassen. -i.

Engi. Verbauung des Mühlebachs.

Der Regierungsrat hat den geplanten Verbauungen im Mühlebachtal die Genehmigung erteilt. Für die Arbeiten ist ein Kostenvoranschlag in Höhe von 93 000 Fr. aufgestellt. -s.

Genf. Museum.

Der Gemeinderat hat die Pläne und den Kostenvoranschlag für das zu errichtende *naturwissenschaftliche Museum* genehmigt und dafür einen Kredit von 1 200 000 Fr. ausgesetzt. -ef.

La Chaux-de-Fonds. Arbeiterhäuser.

Zum Vermieten von Arbeiterwohnungen will der Generalrat 11 Miethäuser zu je 10 Wohnungen erbauen lassen. Zu diesem Zwecke wurden 960 000 Fr. bewilligt. -o.

La Chaux-de-Fonds. Gasfabrik.

Für ein neues Ofenhaus in der Gasfabrik stellte der Generalrat einen Kredit von 560 000 Franken bereit. -i.

Landeron. Schmalspurbahn.

Der schweizer. Bundesrat beantragte bei den eidgen. Räten die Erteilung der Konzession zu einer Schmalspurbahn von Landeron nach Lignières und weitergehend nach Prêles. Von Landeron aus soll dann später eine Verbindung nach Erlach hergestellt werden. Die Gesamtlänge der Bahn beträgt 20,16 km. Die Talstrecke hat eine Steigung von 17‰; auf der Bergstrecke Landeron — Prêles sind 65‰ Steigung zu überwinden. Die Kosten sind auf 1 750 000 Franken veranschlagt; davon kommen auf die Talstrecke 365 400 Franken, während die Bergstrecke einen Kostenaufwand von 1 384 600 Fr. verursacht. -tz.

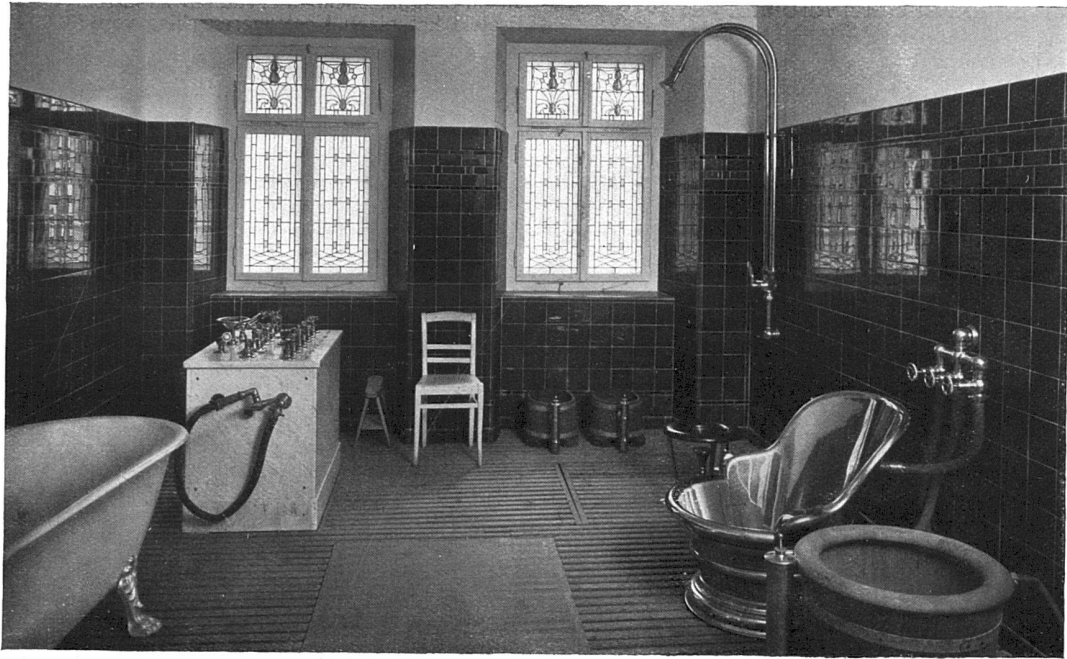
Luzern. Brückenbauten.

Im Lichthof des Regierungsgebäudes, 2. Etage, sind die Modelle, Pläne und Situationsbilder verschiedener bedeutender Flusskorrekturen und Brückenbauten ausgestellt, die das kantonale Baudepartement im Kanton Luzern auszuführen im Begriffe steht oder in letzter Zeit ausgeführt hat. Diese Pläne will der Kanton Luzern an der schweizerischen Landesausstellung in Bern ausstellen. Es finden sich da u. a. das Modell und die Pläne zu der Gemeindestrasse Schüpfheim und Flühli mit dem hohen Viadukt über die Emme, die Pläne über die Emmenverbauung bei Flühli und über die mit diesen Verbauungen zusammenhängenden Korrekturen des Einlaufes des Rotbaches und des Hochwäldibaches hinter Flühli, nebst farbigem Situationsbild; ein Modell nebst Plänen der Fontannenbrücke, ein Bau in Holzkonstruktion mit mächtigen Schwebebogen; die Pläne über die Korrektur der Reuss vom Einlauf der Emme bis zur Gisikonbrücke. -h.



Beleuchtungskörper in der Halle in Schmiedeeisen und Messing mit bunt bemalten Figuren und blau gestrichenen Holzkugeln. Ausgeführt durch Baumann, Kölliker & Co., Zürich.

Vom Umbau der Kuranstalt « Brestenberg ». Architekt Eugen Probst, Zürich.



Zwei Räume der hydrotherapeutischen Abteilung. — Eingerichtet durch Thiergärtner, Voltz & Wittmer, G. m. b. H., Baden-Baden.

Vom Umbau der Kuranstalt «Brestenberg» am Hallwilersee.
Architekt Eugen Probst, Zürich.

Olten. Baumeisterverband.

Kürzlich war hier der Zentralvorstand des Schweizer Baumeisterverbandes versammelt zur Vorbereitung der Geschäfte der Generalversammlung. Als Nachfolger des am 25. Februar d. J. im Alter von 54 Jahren in Luzern verstorbenen Zentralpräsidenten *Jacob Blattner* wird der Generalversammlung Herr *Ed. Piquet* in La Chaux-de-Fonds vorgeschlagen. -*ef.*

Spiringen. Kirchenneubau.

Da die alte Kirche baufällig geworden und ausserdem zu klein ist, beschloss die Gemeinde den Neubau einer Kirche. -*bt.*

Starrkirch. Neues Schulhaus.

Die Einwohnergemeinde hat beschlossen, das von Architekt *Studer-Solothurn* ausgearbeitete Projekt zu

einem Schulhausneubau ausführen zu lassen. Dieses Projekt hat einen Kostenvoranschlag von 76000 Fr. Ueber den Zeitpunkt der Bauausführung wurde noch kein Beschluß gefasst. -*h.*

St. Moritz-Bad. Trottoiranlage.

Es wurde der Ausbau der Trottoiranlagen im Badquartier beschlossen. Im *Bädergebäude* sollen bauliche Veränderungen vorgenommen werden. -*tz.*

Zürich. Schweizerische Nationalbank.

Für die I. und III. Abteilung des Direktoriums, das Generalsekretariat und die Zweiganstalt Zürich der Schweizerischen Nationalbank soll in Zürich ein Neubau erstellt werden. Der Bankrat hat die Direktion ermächtigt, als Bauplatz einen vom Züricher Stadtrat angebotenen Teil der Stadthausanlagen an der Börsenstrasse zu erwerben.

NEUE UND ERLEDIGTE WETTBEWERBE.

Bern. Landesausstellung.

Die Leitung der Landesausstellung erlässt eine Preisausschreibung zur Erlangung von Entwürfen für Urkunden und Medaillen. Die näheren Bedingungen sind durch die Geschäftsstelle in Bern, Bubenbergplatz 17, zu erfahren. -*f.*

Genf. Taubstumm-Anstalt.

Das Preisgericht für das Institut Mégevand, Erziehungsanstalt für taubstumme Kinder in Saconnex d'Arve, hat den I. Preis dem Entwurf mit der Devise «Plain air», Verfasser Architekt *Alexander Camoletti*, Genf, zuerkannt. Den II. Preis erhielt der Entwurf «Education», Verfasser Architekt *Guyonnet*, Genf; der III. Preis fiel auf den Entwurf «Sur le Plateau» der Architekten *G. Peloux* und *v. Rahm*, Genf; ein IV. Preis wurde noch dem Entwurf «2 niveaux» von Architekt *M. F. Mezger* in Genf zuerkannt. Ausserdem hat das Preisgericht noch den Entwürfen der Architekten *Arthur* und *Leclerc* in Genf Anerkennung und Preise zugebilligt. Unter die genannten Architekten verteilt das Preisgericht den zur Verfügung stehenden Betrag von 8000 Fr. -*h.*

Luzern. Städt. Verwaltungsgebäude.

- Es sind folgende Preise verteilt worden:
- I. Preis (7000 Fr.) dem Entwurf von *Widmer, Ertacher* und *Calini*, Architekten, Basel und Bern;
 - II. Preis (5000 Fr.) dem Entwurf von *A. v. Senger*, Architekt, Zürich, mit *T. Nager*, Architekt, Luzern;
 - III. Preis (3500 Fr.) dem Entwurf von *Theiler* und *Helber*, Architekten, Luzern;

- III. Preis (3500 Fr.) dem Entwurf von *Pfleghard* und *Häfeli*, Architekten, Mitarbeiter *Jos. Kaufmann*.

Ein weiteres Projekt von *Theiler* und *Helber*, Architekten in Luzern, wurde angekauft. -*v.*

St. Gallen. Ueberbauung des Berneck-abhanges und der «Drei Linden».

Das Preisgericht hat folgende Prämierung vorgenommen:

- I. Preis (6000 Fr.) dem Entwurf von *Ziegler & Balmer*, Architekten, St. Gallen und *J. Schneebeli*, Konkordatsgeometer in St. Fiden.
- II. Preis (4000 Fr.) dem Entwurf von *Eugen Schlatter*, Architekt, St. Gallen und *A. Brunner*, Ingenieurbureau, St. Gallen.
- III. Preis (3500 Fr.) dem Entwurf von *Gebr. Pfister*, Architekten, Zürich und *Auf der Mauer*, Gemeindeingenieur, Tablat.
- IV. Preis (1500 Fr.) dem Entwurf von *Walter Zollikofer*, Gemeindeingenieur, Thalwil und *Kündig & Oetiker*, Architekten, Zürich.

Urnäsch. Ferienheim.

Zu der Ausschreibung des Arboner Ferienheimes im Rossfall waren bei der Schulvorsteherschaft neun Entwürfe eingegangen. Gewählt wurde das Projekt des Baumeisters *Zöllig* in Arbon, dem auch die Ausführung übertragen wurde. Das Ferienheim soll am 1. Juli 1914 bezogen werden. -*m.*

NEUE BÜCHER.

Die Kirchen des Kantons Schaffhausen. Herausgegeben vom *Schaffhauser Kirchenboten*. 202 Seiten, 8^o Format, mit 31 Abbildungen, geh. Fr. 2.50, geb. 3 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Unter diesem Titel gibt der Schaffhauser Kirchenbote eine hübsche Sammlung von illustrierten Monographien über die reformierten Schaffhauser Kirchen heraus. Ist das Buch, an dem sich verschiedene Verfasser beteiligt haben, in erster Linie durch seinen geschichtlichen Inhalt wichtig, so finden doch auch Kunsthistoriker und Architekten darin gar manche wertvolle Aufschlüsse über die Baugeschichte der besprochenen Kirchen. Aus 31 reizvollen Federzeichnungen von *A. Schmid*, Diessenhofen, wird uns überdies das Material auch bildlich vor Augen geführt. -*Dr. F. G.*

Schaffhauser Deckenplastik, von *Jak. Stamm*, Architekt. II. Teil, 2. Heft. (19. Neujahrsblatt des Kunstvereins und des historisch-antiquarischen Vereins Schaffhausen 1914.) Selbstverlag der Herausgeber. Zu beziehen durch Dr. Robert Lang, Frauengasse Nr. 17, Schaffhausen. Preis Fr. 4.50.

Im vorliegenden zweiten Teile dieser wertvollen Publikation gibt uns der Verfasser die Fortsetzung seiner interessanten Studien über die Schaffhauser Deckenplastiken. Zu den sorgfältig ausgeführten Tafeln ist jeweilen ein ausführlicher, sachlich klarer Text geschrieben, der seinerseits wieder durch illustratives Material ergänzt wird. Die hier detailliert geschilderte Periode des Schaffhauser Kunstlebens — es handelt sich in der Hauptsache um Barock-